Stadt Witten
Amt für Jugendhilfe
und Schule

Ein pädagogischer Dreiklang

Grundschulen – Offene Ganztagsschulen (OGS) – Kindertreffs in Witten

Grußwort

Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Schutzmauern,
die anderen Windmühlen.

Liebe Fachkräfte, liebe Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit,

ein Baustein der Neuorientierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Witten ist die Verzahnung von Offenen Ganztagsschulen (OGS) mit der Offenen Kinderarbeit im Haus des Lebens und Lernens, ein großer Schritt, der zunächst bei manch einem Beteiligten Ängste und Unzufriedenheit ausgelöst hat. In einem hervorragenden Beteiligungsprozess mit externer Beratung durch das Landesjugendamt ist es gelungen, gemeinsam die Chancen dieser Entwicklung herauszuarbeiten und innovative Konzepte für die Umsetzung zu entwickeln. In einem geschützten Raum waren Bedenken und Befürchtungen ebenso erwünscht wie die kreative Mitarbeit an den Zukunftskonzepten. Die Bereitschaft, sich zu öffnen und auf Veränderungen einzulassen, war groß. Die drei Systeme Schule, OGS und Kindertreff haben zueinander gefunden und wachsen allmählich zusammen.

Für die Kinder bedeutet dies, dass Bildung, Betreuung und Freizeitaktivitäten von Unterrichtsbeginn bis 18.00 Uhr, verzahnt und abgestimmt, an acht Schulstandorten sogar unter einem Dach möglich sind. Unterschiedliche Lebenssituationen und Anforderungen in den Familien werden mit diesem geregelten und vielseitigen Tagesgestaltungsangebot der Kinder erleichtert.

Für die pädagogischen Fachkräfte der drei Systeme hat der gemeinsame Weg allerdings gerade erst begonnen. Ich wünsche allen Beteiligten Kraft und Ausdauer für diesen Weg. Das Ergebnis sind heute schon zufriedene Kinder, die von den neuen Möglichkeiten profitieren.

Sonja Leidemann
Bürgermeisterin in Witten

Witten, im August 2009

Ein pädagogischer Dreiklang

Grundschulen – Offene Ganztagsschulen (OGS) – Kindertreffs in Witten

Inhalt

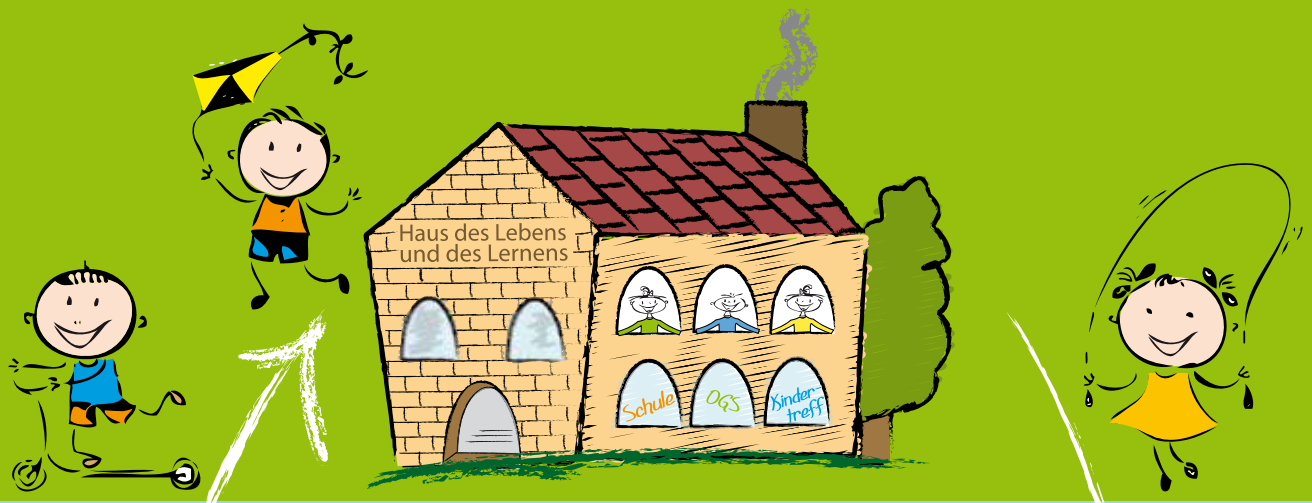
Anna und Hylia…	Seite 4
Grafisches Schaubild	Seite 5
Die Ausgangssituation	Seite 5
Wir in Witten…	Seite 7
Der Fahrplan und die Methoden	Seite 8
Auswertung der Workshops durch das Landesjugendamt	Seite 12
Das was bleibt und noch kommen muss	Seite 14

Anna und Hylia sind Freundinnen. Sie besuchen die zweite Klasse der Grundschule. Annas Eltern sind berufstätig, deshalb geht Anna nach dem Unterricht in die OGS, bekommt dort ein Mittagessen und macht ihre Hausaufgaben. Danach möchte Anna gerne mit ihrer Freundin spielen, aber ihre Eltern holen sie erst um 16.00 Uhr ab.
Hylia geht nach dem Unterricht nach Hause, isst dort mit ihrer Familie und macht auch anschließend die Hausaufgaben. Ab ca. 15.00 Uhr hat Hylia Freizeit. Auch sie möchte diese Zeit mit ihrer Freundin verbringen, aber Anna ist noch nicht da. An manchen Tagen geht Hylia dann in den Kindertreff.
Gibt es für Anna und Hylia eine Lösung?

Kevin und Tidian sitzen in der Schule nebeneinander. Sie verstehen sich sehr gut, deshalb ist es schön, dass beide die OGS besuchen und so ihren Tag gemeinsam verbringen. Wenn nach den Hausaufgaben der schönste Teil des Tages beginnt, sind die beiden aber manchmal sehr traurig. Kaum haben sie begonnen gemeinsam eine Burg zu bauen, da ist es 16.00 Uhr und Kevin wird abgeholt. Kevin möchte aber noch nicht nach Hause, denn er ist Einzelkind und hat zu Hause für den Rest des Tages niemanden zum Spielen. Tidian geht allein nach Haus. Seine Mutter hat Schichtdienst und kommt heute wieder erst um 17.30 Uhr. Erst muss er das Spiel mit seinem Freund abbrechen und nun ist er auch noch allein.
Gibt es für Kevin und Tidian eine Lösung?

Ausgangssituation

Was ist eigentlich ein Kindertreff, was heißt OGS und was hat das alles mit der Schule zu tun?
Fest steht, egal welches System sich um die Erziehung, Bildung oder Betreuung eines Kindes kümmert: Im Mittelpunkt steht das Kind!



Erprobung weiterer Ideen in der Praxis

Was ist gut? Was kann verbessert werden?

Workshop „Diagnose-Prozess“ 05.+06.06.08

Workshop „OGS u. Kindertreffs“ 10.03.09

Workshop „Teamarbeit“ 02.12.08

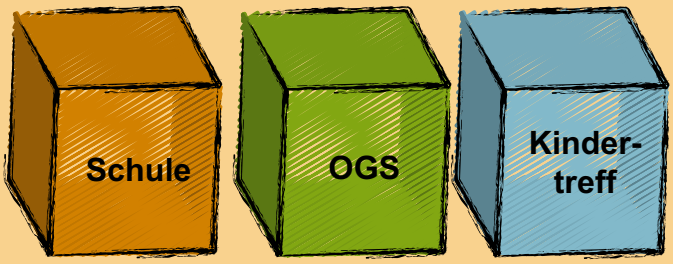
Workshop „Zukunftsgestaltung“ 04.09.08

Runde Tische

Zwischenbericht Schulleitungen

Steuerungsgruppe

Workshop „OGS u. Kindertreffs“ 05.05.09



Anna, Hylia, Kevin und Tidian ist egal wer etwas organisiert und wie es dann heißt. Sie möchten mit ihren Freunden spielen und gemeinsam etwas erleben.

Schule

Die Schule gehört zum Leben wie die Butter aufs Brot. Mit Erreichen der Schulfähigkeit macht jedes Kind den großen Schritt in ein neues Gebäude mit gleichaltrigen Kindern in einer gemeinsamen Klasse. Die Grundschule ist der Ort, wo die grundlegenden Fertigkeiten und Werte für das zukünftige Leben vermittelt werden. Kompetent, engagiert und liebevoll vermitteln die Pädagoginnen und Pädagogen, wie die Buchstaben und Zahlen zunächst als Bild erfasst, dann mit einer symbolischen Bedeutung versehen und schließlich noch tastend erlesen werden. Schule ist ein System mit langjähriger Erfahrung, klaren Strukturen und inhaltlichen Qualitätsansprüchen. Unzählige Fachleute machen sich Gedanken darüber, welche Unterrichtsmethoden förderlich sind, welche Inhalte zu den jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder passen und wie gewährleistet werden kann, dass Kinder gefordert und gefördert, aber nicht überfordert oder gar unterfordert werden. Erkenntnisse werden u. a. in Richtlinien und Gesetzestexte geschrieben und die Umsetzung der Erkenntnisse im Alltag wird in allen Schulen praktiziert.

OGS (Offene Ganztagsschule)

Berufstätige Eltern wünschen sich eine verlässliche Kinderbetreuung. Insbesondere alleinerziehende Mütter und Väter brauchen die OGS, wenn sie einer Beschäftigung nachgehen. Das Land Nordrhein-Westfalen hat zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf diese Situation im Jahr 2003 mit der Einführung der Offenen Ganztagsschulen (OGS) reagiert. Eltern können ihre Kinder dort anmelden und haben dann nach dem Unterricht eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder einschließlich Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und AG-Angeboten bis 16.00 Uhr. Die Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe organisieren den Betrieb der OGS. Erzieherinnen und Erzieher sowie pädagogische Ergänzungskräfte gestalten und strukturieren den Alltag für die teilnehmenden Kinder auf der Basis der pädagogischen Konzeption. Die Ausrichtung der pädagogischen Konzeption orientiert sich an dem Schulprogramm der jeweiligen Schule. Die Zusammenarbeit der Systeme Schule und OGS unter einem Dach verfolgt das Ziel, für die Kinder gute Rahmenbedingungen durch einen strukturierten, reibungslosen und harmonischen Tagesablauf zu ermöglichen und den Eltern die Sicherheit der verlässlichen Betreuung ihrer Kinder zu geben.

Kindertreffs (Offene Kinderarbeit)

Offene Kindertreffs bestehen in Witten seit den 60er Jahren und haben somit eine lange Tradition. Aus der politischen Beratung der künftigen fachlichen Schwerpunktsetzung im Aufgabenfeld der Offenen Kindertreffs entstand der Projektauftrag „Verzahnung der Angebote der Offenen Kindertreffs mit den Angeboten der Offenen Ganztagsschule“.
Der Zugang zu den Freizeitangeboten in den Kindertreffs wird den Kindern bewusst leicht gemacht. Die Angebote sind vielfältig und offen für alle Kinder im Stadtteil (eine Anmeldung ist i.d.R. nicht erforderlich). Vom Freispiel über konkrete Projekte bis hin zu Außenaktivitäten, Ausflügen und Workshops ist alles vertreten. Die Kindertreffs haben wochentags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.
Alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sind willkommen. Im Fokus stehen die „informellen Bildungsangebote“ wie die Stärkung von Teamgeist durch gemeinsame Problemlösungsstrategien, die Besonderheiten der geschlechterspezifischen Entwicklung sowie die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln, zu gesellschaftlicher Mitwirkung, zu demokratischer Teilhabe, zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln und zu Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen. Die Vernetzung der Kindertreffs mit Grundschulen und OGS vergrößert die Bandbreite an Angeboten, sowohl in zeitlicher Hinsicht (z.B. über 16 Uhr hinaus bis 18 Uhr) als auch in Bezug auf bessere Fördermöglichkeiten.

Wir in Witten

oder: die Rahmenbedingungen

17 Grundschulen und eine Förderschule bilden die Schullandschaft im Primarbereich. Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist Zug um Zug an allen Standorten auch die Offene Ganztagsschule eingerichtet worden. Ist es ein glücklicher Zufall, dass damals schon an drei Standorten auch die Kindertreffs ihre Räume im Schulgebäude hatten?
Hier zeichnete sich bereits ab, dass die Kooperation von OGS und Kindertreff am Schulstandort ein im Sinne der Kinder pädagogisch wertvoller Weg ist.

Anna und Hylia möchten gern mittwochs gemeinsam die Tanz-AG der OGS besuchen!
Kevin und Tidian möchten lieber an der Technik-Projektwoche des Kindertreffs teilnehmen!

Die Weichen stehen auf Veränderung. Die flächendeckende Umgestaltung aller Wittener Grundschulen in Offene Ganztagsschulen ist abgeschlossen. Mitte 2006 gibt der Rat grünes Licht für die Neuorientierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Witten. Auch die Kindertreffs arbeiten an der Schärfung ihres pädagogischen Profils und erstellen neue Konzepte. Der Ratsbeschluss beinhaltet als einen Schwerpunkt der Neustrukturierung die Verzahnung der Kindertreffs mit den OGSn an den Grundschulstandorten. Die Umverteilung eines gleichbleibenden Budgets für die Offene Kinder- und Jugendarbeit macht die Veränderungen möglich. Dadurch gibt es jetzt in Witten mehr Kindertreffs als in früheren Zeiten.

Heute sind bereits acht von elf Kindertreffs gemeinsam mit Schule und OGS „unter einem Dach“ an dem jeweiligen Schulstandort untergebracht. Die ersten drei waren die Herbeder Grundschule mit der OGS und dem Kindertreff Herbede, die Pferdebachschule mit der OGS und dem Kindertreff Pferdebach und die Baedekerschule mit der OGS und dem Kindertreff Annen. Dort zeigte sich in der alltäglichen Arbeit, welche Vorteile in der Verzahnung der drei Säulen an einem Standort liegen und wo Synergien entstehen. Die Schule soll sich zu einem Haus des Lebens und des Lernens entwickeln. Heute funktioniert auch an den drei Standorten, die nicht räumlich verzahnt sind, die Kooperation zwischen Schule, OGS und Kindertreff aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft.

Das Landesjugendamt bekundet auf Anfrage Interesse an dem neuartigen Modell eines pädagogischen Dreiklangs unter einem Dach und bietet ein Beratungsprojekt an. Projektziele sind

- die fachliche Begleitung der Profilschärfung, Zukunftsgestaltung mit Implementierung und Weiterentwicklung des Konzeptes „Verzahnung der Offenen Kinderarbeit mit den Angeboten der Offenen Ganztagsschule in Witten“
- Abstimmung einer Kooperationsvereinbarung in den – einzelnen Schulstandorten – zwischen Schule, Offenem Ganztag und Offener Kinderarbeit.

Die Prozessbegleitung soll auf Handlungsebene mit den pädagogischen Fachkräften und auf strategischer Ebene mit einer Steuerungsgruppe erfolgen.

Hylia freut sich auf den Nachmittag. Um 15.00 Uhr geht sie zur Schule und trifft Anna in der OGS oder nebenan im Kindertreff. Gemeinsam können sie dann basteln, Musik machen oder Selbstverteidigung üben.

Der Fahrplan

Bei der konstituierenden Sitzung am 16.04.2008 sind Auftraggeber, Beraterinnen des Landesjugendamtes, leitende Fachkräfte der Träger der Offenen Ganztagsschulen und der Offenen Kindertreffs sowie Vertreter der Schulen und der Schulaufsicht anwesend. Alle werden mit der Ausgangslage, den Zielsetzungen und den Rahmenbedingungen des Beratungsprojektes vertraut gemacht. In einem Zeitraum von knapp zwei Jahren sollen im Wechsel Workshops mit den Fachkräften und Sitzungen der Steuerungsgruppe stattfinden. Reflexionsgespräche zwischen der Stadt Witten als Auftraggeber und dem Landesjugendamt als Berater runden den Prozess ab.

Nach einer Bestandsaufnahme der Situation in den Kindertreffs soll eine Zukunftsperspektive unter Einbeziehung der Angebote der OGS entwickelt werden. Die Träger der Jugendhilfe (AWO EN, Ev. Kirchenkreis Hattingen-Witten, DRK und Amt für Jugendhilfe und Schule) werden eingebunden und die Rückkopplung in die Steuerungsgruppe soll den Weg ebnen. Die Kommunikationsstrukturen sind zu klären und über die Terminplanung wird der weitere Weg aufgezeigt. Das Projekt soll im Herbst 2009 abgeschlossen sein.

Kevin findet die Schule toll, denn wenn er den ganzen Tag bleiben kann und neben dem Lernen Sachen ausprobieren kann, die zu Hause nicht angeboten werden, dann hat auch er als Einzelkind genügend Spielgefährten.

Die Methoden und Workshops

Beteiligung ist ein Schlüsselwort für den Beratungsprozess, Motivation ein anderes. Ganztägige Workshops stärken die Identifikation der Fachkräfte aus Schule, OGS und Kindertreff mit den Veränderungen in den Systemen. Die gemeinsame Arbeit ist zielgerichtet, phantasievoll und facettenreich. Die vom Landesjugendamt gewählten Titel der Veranstaltungen beflügeln die Diskussionen. Doch auch Stolpersteine liegen im Weg.

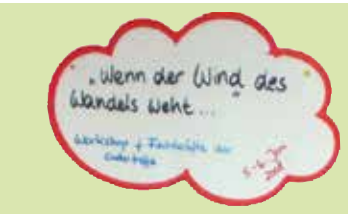
Landesweite Fachtagung zur „Zukunft der Offenen Kinderarbeit“ am 26.05.08 in Witten

Witten macht auf sich aufmerksam. Das Modell „Pädagogischer Dreiklang im Haus des Lebens und Lernens“ ist Beispielgeber und wird in einem Workshop bei der landesweiten Fachtagung zur Zukunft der Offenen Kinderarbeit im Mai 2008 in Witten vorgestellt. Impulsreferate der Fachtagung setzen Zeichen und bleiben mit der Lassie-Vision von Benedikt Sturzenhecker in lebhafter Erinnerung. Die Aufbruchstimmung erreicht alle und mit großen Erwartungen sieht man dem ersten Workshop entgegen.

Die Lassie-Vision oder was hat ein Kindertreff, was andere nicht haben?

- Lassie beißt nicht
- Lassie kann nur stupsen, jaulen, bellen
- Lassie liebt Timmy ohne Ansprüche, ist auf seiner Seite
- Lassie kann nur begleiten, nicht erzwingen: Timmy muss entscheiden
- Lassie ist angewiesen auf Themen/Action von Timmy
- Lassie macht (fast) alles mit
- Lassie hilft Timmy herauszufinden, was er kann

Benedikt Sturzenhecker



Workshop „Diagnose-Prozess“ Offene Kinderarbeit und Offener Ganztag am 05. + 06.06.08

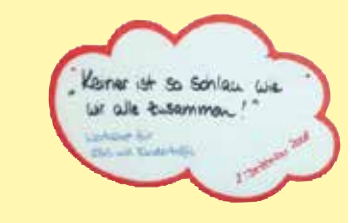
„Wenn der Wind des Wandels weht – Rückblick und Perspektiven für die Offene Kinderarbeit in Witten“

Abschied nehmen heißt es für die pädagogischen Fachkräfte der Offenen Kinderarbeit von Praxiskonzepten, die sich verändern sollen.
Die Neuausrichtung geht einher mit einer gemeinsamen Profilentwicklung der drei Systeme (Schule, OGS, Kindertreffs) und teilweise auch mit einem Standortwechsel. Weil sich aus der Neuausrichtung auch Trägerwechsel und Arbeitsplatzwechsel ergeben, sind Ängste und Unzufriedenheit mit dem Veränderungsprozess verbunden, die thematisiert werden.
Der Neuanfang wird möglich. Die Bereitschaft zur Mitarbeit ist groß. Es ist eben sehr heilsam, wenn man mit anderen Betroffenen über Sorgen, Ängste aber auch Chancen reden kann.

Workshop „Zukunftsgestaltung“ Offene Kinderarbeit und Offener Ganztag am 04.09.08

„Nur wer das Unerreichbare anstrebt, dem gelingt das Erreichbare“

Der gemeinsame Weg der pädagogischen Fachkräfte aus Kindertreffs, OGS und Schule beginnt. Steckbriefe sollen die Einrichtungen und das Personal einander näher bringen. Stolpersteine werden anhand der Stärken-/Schwächenanalysen erarbeitet. Am Ende steht die Erkenntnis, dass viele Probleme der Kindertreffs mit denen der OGS identisch sind. Als Kernprobleme beider Systeme werden Zuständigkeiten, Zeit und Raumfragen entlarvt.

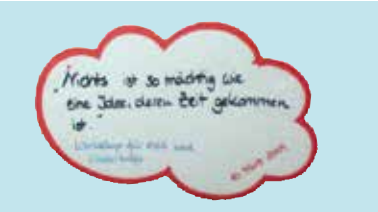


Workshop „Teamarbeit“ Offene Kinderarbeit und Offener Ganztag am 02.12.08

„Keiner ist so schlau wie wir alle zusammen“

Die Anwesenden erarbeiten Teamentwicklungsmodelle. Man ist sich einig, die Beziehungsfähigkeit in den Teams ist gut, die teambezogene Arbeitsfähigkeit kann noch gesteigert werden. Zeit zur Umsetzung der vielfältigen inhaltlichen Aufgaben fehlt. Eine Schwierigkeit stellen auch die unterschiedlichen Organisationsmodelle dar. Ressourcen, Zuständigkeiten und die Rolle der Schulleitung erfordern weitere Klärung. Strukturprobleme sind noch nicht gelöst. Wie will man weiterarbeiten, trägerbezogen, zielgruppenspezifisch und/oder stadtteilorientiert? Klar wird, dass alle Akteure in der Schule eingebunden werden müssen. Hieraus entsteht die Idee „runde Tische“ an den Schulstandorten einzurichten.

Workshop Offene Kinderarbeit und Offener Ganztag am 10.03.2009

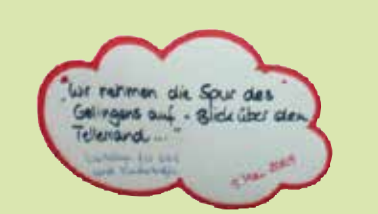


„Nichts ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist“

Erste Erfolge werden sichtbar, Fachkräfte aus Kindertreff und OGS finden zueinander. Der nächste Schritt ist nun, ein gemeinsames Profil der verschiedenen Bereiche deutlich werden zu lassen.
Die Rückmeldungen der Fachkräfte werden bildlich zusammengefasst: Stolpersteine sind noch da, werden aber zu Gehwegplatten. Verbindendes Element sind die Kinder, um die es hier geht!
Die Diskussion dreht sich um die „gemeinsame Klammer“ der drei Aktionsgebiete Schule, OGS, Kindertreff.

Das eigene Profil jedes Systems muss geachtet werden, gewisse vereinbarte Grundsätze wie Hausordnung und Wertekanon müssen aber für alle gelten. Auf dem Weg zur Profilbildung, werden u. a. folgende Themen bearbeitet:
- das Haus des Lebens und Lernens gestalten
- Selbstbestimmung unterstützen
- Beteiligung von Kindern und Eltern fördern
- Beziehungen in der Gruppe unterstützen
- Selbstwirksamkeit und Entdeckerlust stärken

Workshop Offene Kinderarbeit und Offener Ganztag am 05.05.2009



„Wir nehmen die Spur des Gelingens auf, Blick über den Tellerrand Witten“

Filmsequenzen geben Input für die alltägliche Arbeit. Die Methode der kollegialen Beratung wird vorgestellt und geübt. Am Ende stehen die Auswertung der Workshopreihe und die Betrachtung der Perspektiven für den Verzahnungsprozess.
Die Beteiligten sind sehr zufrieden mit dem Verlauf. Einigkeit herrscht darüber, dass der Prozess an dieser Stelle nicht enden darf. Täglich muss mit Ausdauer und Energie an der Verstetigung der geschaffenen Strukturen gearbeitet werden. Gemeinsame Fortbildungen und Workshops fördern den Zusammenhalt und geben Impulse für die Zukunft.

Anna und Hylia wollen…
Kevin und Tidian wollen lieber…

Die Fachtagung und die Workshops erweisen sich als wertvoll für die Zielentwicklung und die Umsetzung von Etappenzielen auf der Handlungsebene. Die Arbeit der Steuerungsgruppe wird auf Mitarbeiterebene nicht von allen Beteiligten wahrgenommen. Gleichwohl werden in den Sitzungen der Steuerungsgruppe die Weichen gestellt. Die Schaffung klarer Kommunikationsstrukturen, die Dokumentation des Prozesses für die Einbringung in die politischen Gremien, die trägerübergreifende Verständigung, die Bündelung und effizientere Nutzung von Ressourcen und die Weiterentwicklung von Schule als Lebens- und Lernort sind Themen.
Die Forderung der Fachebene und der Steuerungsgruppe nach der Einrichtung „runder Tische“ an den Schulstandorten wird umgesetzt. Dort sollen die gemeinsamen Aufgaben im Dreiklang zwischen Schule, OGS und Kindertreff besprochen und organisiert werden. Diese Form der partnerschaftlichen Zusammenarbeit soll in einer für alle drei Systeme gültigen Kooperationsvereinbarung festgehalten werden. Die runden Tische kümmern sich um organisatorische Aspekte, den Austausch bei pädagogischen Fragestellungen und die Konzepte/ Planungen im pädagogischen Bereich.

Auswertung der Workshops durch das Landesjugendamt

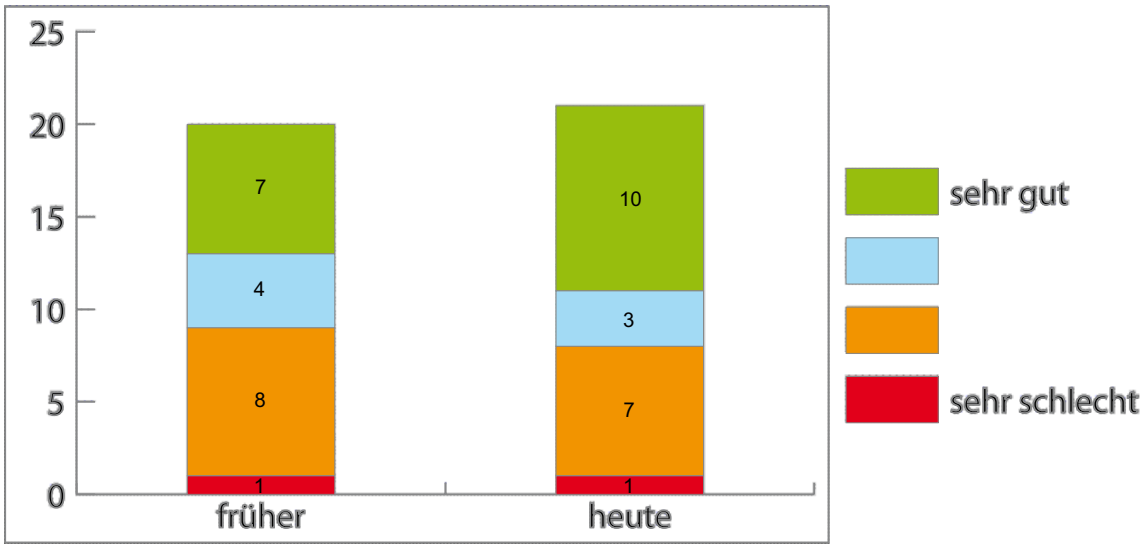
Vielfältig sind die Erkenntnisse, die Fachkräfte, Steuerungsgruppe und das Landesjugendamt aus dem Beratungsprozess ziehen. An dieser Stelle seien nur die vom Landesjugendamt formulierten Eckpfeiler der abschließenden Thesen und Hinweise aufgeführt:

- Für die Kinder und Eltern ist das umfassende Angebot „an einem Ort“ eine Erleichterung, weil der Offene Kindertreff am Nachmittag im Anschluss an die OGS besucht werden kann. Wege sind kurz und transparent, Ansprechpartner erreichbar.
- Durch die Verzahnung bietet sich für die Kinder eine größere Bandbreite an Angeboten, die sich sowohl auf eine zeitliche Ausweitung (z.B. in den Ferien) als auch auf bessere Fördermöglichkeiten beziehen.
- Für die Offene Kinderarbeit ist diese konzeptionelle Veränderung mit einer Profilveränderung verbunden. Ihre Flexibilität ist durch erforderliche Absprachen mit anderen Partnern an der Schule und die Einbindung in schulische Abläufe kleiner geworden. Gleichzeitig ist die Nähe zu Kindern und Eltern, aber auch zur Schule gewachsen, sodass neue Anknüpfungspunkte für die Teilnahme an dem Schulleben entstanden. Lerninhalte im schulischen Bereich werden wahrgenommen und können aufgegriffen werden.
- Die Vernetzungs- und Kommunikationsstrukturen müssen für eine zielgerichtete und konzeptionelle Zusammenarbeit stetig weiter entwickelt werden. Dass die Rahmenbedingungen (Zeit und Personal) dabei Grenzen setzen, ist ein in der pädagogischen Arbeit allen Fachkräften bekannter Zustand.

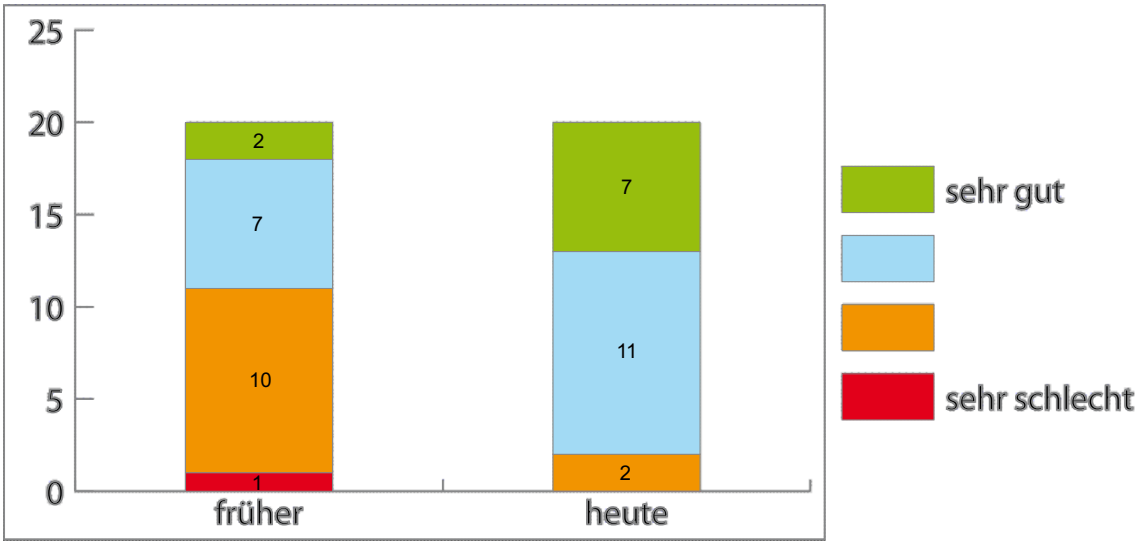
Bewertung der Workshops bezogen auf die...					
	sehr passend	2	3	nicht relevant	Summe
Themenauswahl	52,40%	47,60%	0%	0%	100%
Moderation	76,20%	23,80%	0%	0%	100%
Atmosphäre	66,70%	33,30%	0%	0%	100%

Anna war schon immer gern in der Schule. Dass sie nun in ihrer Freizeit hier mit ihrer Freundin zusammen sein kann, lässt die Schule zu einem zweiten Zuhause werden. Und wenn sie dann später abgeholt wird, hat Mama auch viel mehr Zeit für sie. Sie ist nicht mehr so abgehetzt von der Arbeit und muss auch nicht mehr einkaufen. So ist es einfach schöner.

Entwicklung der Kooperation mit Schule



Entwicklung der Kooperation miteinander



Tidian ist nun nicht mehr allein, wenn seine Mutter Schichtdienst hat. Gemeinsam mit Kevin bleibt er bis 18.00 Uhr im Kindertreff und lernt Strategien beim Schachspiel.

Das was bleibt und noch kommen muss...

Es begann mit räumlichen und personellen Veränderungen, ging weiter mit der Öffnung und Profilentwicklung der drei Systeme Schule, OGS und Kindertreff und mündet schließlich in einem pädagogischen Dreiklang als zukunftsfähiges Modell in der Schule als einem Haus des Lebens und des Lernens. Das überragende Ergebnis dieser Neuorientierung sind die vielen Kinder, die heute schon von der neuen Struktur in ihrem jeweiligen Schulgebäude profitieren.

Sie haben in ihrem Haus des Lebens und des Lernens von Unterrichtsbeginn und bei Bedarf bis 18.00 Uhr im Kindertreff eine Vielfalt von Angeboten und Möglichkeiten, den Tag gemeinsam mit ihren Freunden zu verbringen. Wenn man sich dann spätnachmittags bis abends in der Familie trifft, sind die Aufgaben des Tages weitestgehend erledigt und Zeit für Familienleben ist auch noch da.

Wladimir, Amelie und Marcel gehen nach dem Unterricht nach Hause, bekommen ein Mittagessen und machen ihre Hausaufgaben. Danach spielen sie gemeinsam mit ihren Freunden. Das ist auch toll, aber bei Anna, Hylia, Kevin und Tidian ist die Situation eben anders …

Das Feld ist gepflügt, aber die tägliche Pflege ist Voraussetzung, damit sich die zarten Pflänzchen entwickeln können. Acht von elf Kindertreffs in Witten haben den Weg in die nahe gelegenen Schulen gefunden. Gemeinsam arbeiten Schule, OGS und Kindertreff an der Weiterentwicklung der Kommunikation vor Ort und an dem Zusammenwachsen im Haus des Lebens und des Lernens. Themen wie die Einteilung personeller, zeitlicher und räumlicher Ressourcen, eine reibungslose Kommunikation aber auch die stärkere Einbindung von Schule in die Tagesplanung (z.B. beim Thema Hitzefrei), bestimmen den Alltag.
Doch auch auf Steuerungsebene gibt es noch Aufgaben zu erledigen. Die Rahmenbedingungen sind mit Kreativität kontinuierlich weiter zu entwickeln. Drei weitere Kindertreffs haben den Weg in die Schulen noch vor sich und dann gibt es ja auch noch die Schulen, in denen zurzeit gar kein Kindertreff ist. Der Weg ist noch weit! Gehen wir ihn, für Kinder wie Anna, Hylia, Kevin und Tidian!

Anna, Hylia, Kevin und Tidian freuen sich über die neuen Möglichkeiten und sind gern in ihrem Haus des Lebens und Lernens.

Herausgeber:
Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule

Weitere Informationen unter:
www.witten.de
www.klickit-witten.de

Gestaltung:
awidea, Agentur für Werbung und Events,
Anna Winck
Jahnstraße 13, 58455 Witten

Druck:
Kaufmann-Druck GmbH
Manderscheidstraße 21, 45141 Essen

Erschienen im September 2009